

Nr. 34 Ausgabe März 2022

Heimzeitung

Lebenskreis



Bürgerheim
St. Nikolaus von der Flie
Schlanders



Gelebtes Brauchtum in Südtirol
Jugendlicher Schwung
Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt



Inhalt

Frühling lässt sein blaues Band.....	3
Gelebtes Brauchtum in Südtirol.....	4
Jugendlicher Schwung.....	8
Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.....	10
Rückblick in Bildern.....	14
Herzlich Willkommen.....	18
Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner.....	19
Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag.....	20
"Vinschger Schneamilch".....	22
Sudoku.....	23

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe - ÖBPB/APSP

Eingetragen in das Register der öffentlichen Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste, gemäß Art. 18, 1 des Regionalgesetzes vom 21.09.2005, Nr. 7; Einschreibungsnummer 015/2008

I-39028 Schlanders, Dr.-Karl-Tinzi-Str. 19

Tel. +39 0473 748600 - Fax +39 0473 748125

info@altersheim-schlanders.it

MwSt.-Nr. 00678820218 - St.-Nr. 93001110217

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die jeweiligen Autoren

Redaktion: Monika Wellenzohn, Christof Tumler, Andreas Wiesler, Gerda Frischmann (GF), Bernhard Dr. Tschenett

Erscheint 3 mal im Jahr, Druck: Unionprint KG

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Mai 2022

Hinweis:

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die Formen –In und –Innen verzichtet.

Titelbild: Walter Trafoier

Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung unserer Heimzeitung "Lebenskreis"!





Frühling lässt sein blaues Band

Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!

Eduard Mörike, 1804-1875





Gelebtes Brauchtum in Südtirol

Bräuche haben mich seit meiner Kindheit fasziniert. Die Musik, die Festtagsspeisen, *a bsunders Gwond* und das Spüren von Gemeinschaft, das machen für mich Bräuche aus. Bräuche bleiben lebendig, wenn sie gelebt werden und wenn sie im Gebrauch sind. Viele sind im Kirchenjahr eingebunden, viele haben einen Bezug zu den jahreszeitlichen Rhythmen und einige zum Bauernjahr, andere haben sich zu Volksfesten entwickelt, manche sind halbvergessen und manche sind noch in der Erinnerung lebendig. Bräuche wandeln und verändern sich, werden neu belebt und werden zu neuen Bräuchen. Bräuche markieren Übergänge und Feste im Jahreskreis und sie würdigen auch bedeutende Ereignisse im Lebenskreis. Wir brauchen Zeichen, die den Jahreslauf in Alltag und Festtag gliedern und den Lebenslauf in ein größeres Sinngefüge einordnen. Schon im Wort „Brauch“ steckt das Wort „brauchen“. Bräuche tun uns Menschen gut, gerade in Zeiten der Unsicherheit und großer Veränderung. Bräuche geben Orientierung und Sicherheit.

Liebe Leserinnen und Leser, anhand einiger Bräuche aus dem Jahreskreis lade ich Euch ein, Euch an unsere Bräuche zu erinnern, diese bewusst zu feiern und sich damit zu stärken.

Eure Jutta Tappeiner

Ausmärzn

Einzelne Bäuerinnen pflegen noch den Brauch, ihre wollenen und seidenen Trachtentücher und Schürzen zum Durchlüften und als Schutz vor Ungeziefer in die Märzsonne zu legen. Vor Ostern werden das Haus und die Wohnung aufgeräumt und geputzt und dabei wird alles Überflüssige *ausgemärzt*.

Dieses Entrümpeln befreit, schafft Platz für Neues und so hat sich der Frühjahrsputz zum Seelenbalsam entwickelt. Der Ausdruck *ausmärzen* stammt vom Brauch, im März die alten, schwachen und zur Tierzucht ungeeigneten Nutztiere auszusondern und *auszumärzen*.

Kräutererbe Bacherhof
Gebreidweg 10 A
IT-39010 NALS
bacherhof@gmail.com
www.kraeutererbe.info





Frühlingsbeginn

Der Beginn des Frühlings wurde schon zu Lichtmess angekündigt, nun wird es in der Natur sichtbar grün. Die Scheeglöckchen läuten den Frühling ein und mit der Frühjahrs-Tag-und-Nacht-Gleiche am 21. März beginnt der kalendarische Frühling. Tag und Nacht, Licht und Dunkelheit halten sich die Waage.

Zigoristechn

Im Volksglauben haben Wildkräuter zur Tag-und-Nacht-Gleiche im Frühling eine besondere Heilkraft. Heute wird in dieser Zeit – vor allem im Überetsch und im Unterland – mit dem traditionellen Zigoristechn begonnen.

Aus den jungen Löwenzahnwurzeln samt der zarten Blätterrosette wird ein schmackhafter *Zigorisalat* zubereitet.



Josefi /Vatertag – 19. März

Der Schutzheilige des Landes Tirol war ursprünglich der heilige Georg. Als die Kaiserin Maria Theresia nicht schwanger wurde, betete sie zum heiligen Josef, und aus Dankbarkeit über den erfüllten Kinderwunsch ließ sie das Land Tirol dem heiligen Josef weihen.

Der Josefitag am 19. März wird in Südtirol wie in Italien als Vattertag oder als Männertag gefeiert. In einigen Gemeinden finden Männerfeste mit einer „Männerpredigt“ statt. Der heilige Josef gilt als Schutzpatron der Ehemänner, der Zimmerleute, der Obdachlosen und Wohnungsuchenden.

In Südtirol sind ihm über 30 Kirchen und Kapellen geweiht. Josefi war früher ein Lostag.



>

Bauernregel

Märzengrian tuat im Tol und im Berg nit schian.

Wenn's donnert in den März hinein, wird der Roggen gut gedeihn.

Wenn im März viel Nebel fallen, im Sommer viel Gewitter schallen.



Mariä Verkündigung – 25. März

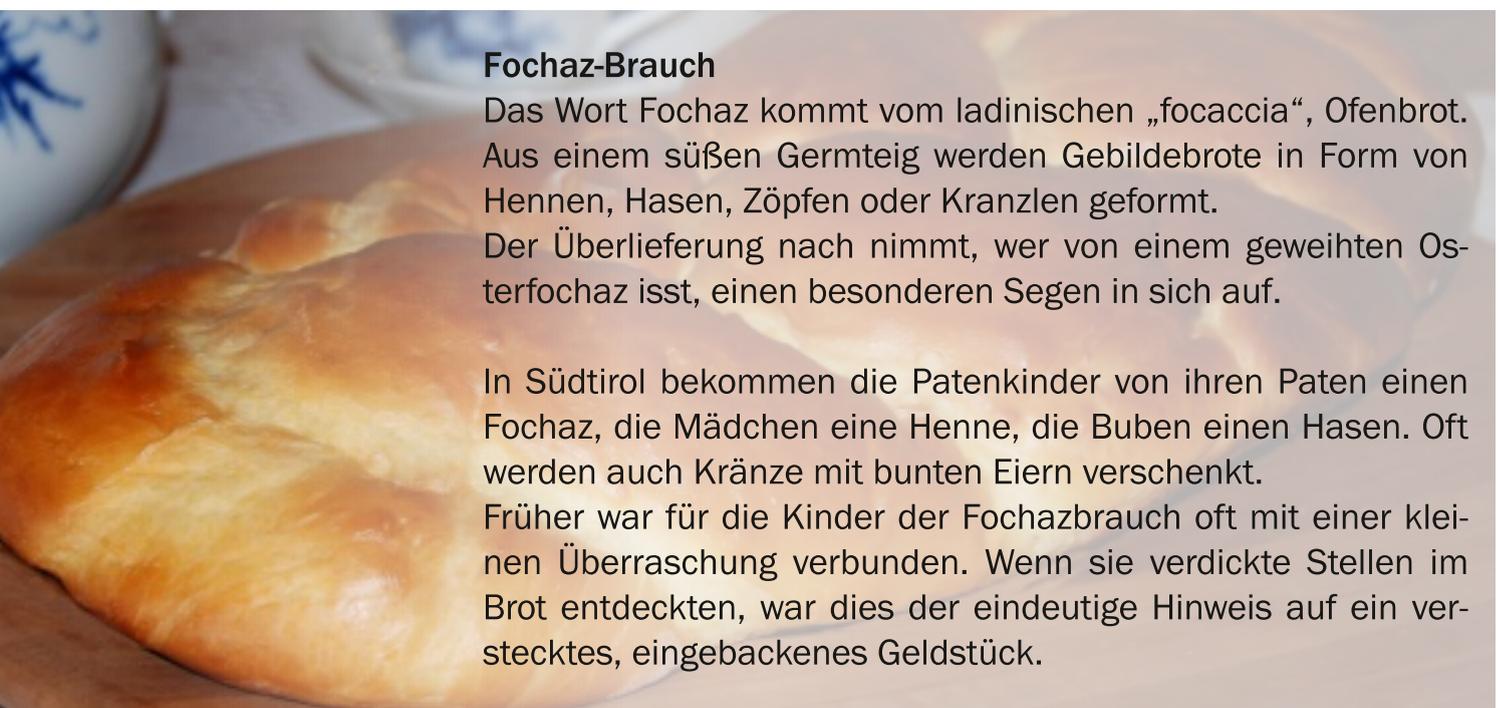
An Mariä Verkündigung am 25. März, so heißt es in einem alten Spruch, ... kemman die Schwalben wiederum, und mit den Schwalben zieht wieder der Frühling ein.

Das lang ersehnte Licht, das zu Lichtmess angekündigt wurde, ist nun überall in der Natur zu sehen und zu spüren.

Gartenfreunde können das erste Grün kaum erwarten und erfreuen sich an den Bärlauchblättern, Huflattichblüten und Schlüsselblumen. Alte Bauernregeln mahnen, mit dem Gärtnern noch abzuwarten, denn „setzsch mi im März, sell isch a Scherz, setzsch mi im April, kimm i wenn i will, setzsch mi im Mai, kimm i glei.“

Mariä Verkündigung war lange Zeit ein wichtiger Bauernfeiertag. Der Brauch des Angelus-Läutens und das Angelus-Gebet erinnern mit den ersten Worten „Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft“ an diesen Festtag.

Der Brauch des Betläutens hat sich aus dem Stundengebet der Klöster entwickelt. Im Jahre 1326 empfahl Papst Johannes XXII., dreimal am Tag – zeitig am Morgen, zu Mittag und am Abend – das Ave-Maria zu beten und davor mit der Glocke vom Kirchturm ein Zeichen zu geben. Damit sind der Anfang und das Ende des Tagwerks durch das Gebet geheiligt.



Fochaz-Brauch

Das Wort Fochaz kommt vom ladinischen „focaccia“, Ofenbrot. Aus einem süßen Germteig werden Gebildebrote in Form von Hennen, Hasen, Zöpfen oder Kranzlen geformt.

Der Überlieferung nach nimmt, wer von einem geweihten Osterfochaz isst, einen besonderen Segen in sich auf.

In Südtirol bekommen die Patenkinder von ihren Paten einen Fochaz, die Mädchen eine Henne, die Buben einen Hasen. Oft werden auch Kränze mit bunten Eiern verschenkt.

Früher war für die Kinder der Fochazbrauch oft mit einer kleinen Überraschung verbunden. Wenn sie verdickte Stellen im Brot entdeckten, war dies der eindeutige Hinweis auf ein verstecktes, eingebackenes Geldstück.



Osterkorb

Ein heute noch lebendiger Brauch ist die Speisenweihe am Ostersonntag, wo ein Fochaz oder ein Germteigkamm, gefärbte Eier, Butter, Salz, ein Osterschinken oder Geselchtes und Meerrettichwurzel in einem Osterkorb in die Kirche getragen, gesegnet und als das Geweihte (geweihte Speisen) beim Mittagessen verspeist werden. Der Brauch der Speisenweihe reicht über tausend Jahre zurück, er wird schon im 9. Jahrhundert erwähnt. In der Fastenzeit war es verboten, Fleisch von Warmblütlern und Eier zu verzehren, und so waren die geweihten Speisen auch ein Ausdruck der Osterfreude nach der langen Entbehrung. Endlich konnte nach der Fastenzeit wieder richtig zugespacht werden. Um dabei Magenverstimmungen zu vermeiden, sollten die Speisen durch das Weihe „verträglich“ gemacht werden.

Bauernregel

Ein schöner Josefitag ein gutes Jahr verheißen mag.

Kräutersuppe

Nach altem Brauch werden am Gründonnerstag und die Zeit danach neun verschiedene Wildkräuter gesammelt und damit eine grüne Kraft-Suppe gekocht. Die Wildkräuter sollen die Frühjahrsmüdigkeit vertreiben und für das kommende Jahr stärken.

Zubereitung

Zwiebel fein hacken und in Butter anschwitzen, mit Mehl bestäuben, mit Gemüsebrühe aufgießen und bei schwacher Hitze köcheln lassen.

Kräuter waschen, fein hacken und mit etwas Suppe gut pürieren, in die Suppe geben und nur kurz erwärmen.

Zum Schluss mit den Würzkräutern, Salz, Pfeffer, Muskatnuss und etwas Sauerrahm abschmecken. Vor dem Servieren mit Gänseblümchen garnieren.

Tipp: Die Kräuter nicht längere Zeit mitkochen, sonst verlieren sie an Kraft und Vitalität.



Zutaten:

½ kleine Zwiebel, etwas Butter
1 EL Dinkelmehl, fein
200 ml Gemüsebrühe
1 Handvoll Wildkräuter (z.B. junge Blätter von Brennnessel, Taubnessel, Giersch, Bärlauch, Löwenzahn, Wiesenschaumkraut, Knoblauchsrauke, Vogelmiere, Wegerich)
zum Würzen: 3 Blättchen Gundelrebe und 1 junges Schafgarbenblättchen
einige Blüten zur Dekoration (z.B. Gänseblümchen)
Meersalz, Pfeffer, Muskatnuss und Sauerrahm zum Abschmecken



Jugendlicher Schwung

Frau Judith Prantl aus Naturns ist seit Januar 2022 die neue Pflegedienstleiterin im Bürgerheim Schlanders. Im Gespräch mit Gerda Frischmann erzählt sie von ihrem bisherigen Werdegang.

Frau Prantl, wie kommt es dazu, dass man sich als junge Frau für die Pflege in einem Altersheim entscheidet?

Während meiner Oberschulzeit habe ich in den Sommerferien drei Mal ein Praktikum im Altersheim Naturns gemacht. Die Arbeit in den verschiedenen Bereichen und die Beziehung zu den alten Menschen haben mir dabei sehr viel Freude bereitet. Meine Matura-Facharbeit habe ich zum Thema Demenz geschrieben. So habe ich mich entschieden, meine Ausbildung zur Krankenpflegerin an der Landesfachhochschule für Gesundheitsberufe „Claudiana“ zu beginnen. Die drei Ausbildungsjahre waren sehr intensiv. Nach dem Abschluss arbeitete ich zwei Jahre in Zürich in einer Klinik für Akut Chirurgie. Dort konnte ich zusammen mit vielen anderen jungen, gut ausgebildeten Menschen die eigenen theoretischen Kenntnisse anwenden und festigen.



Was hat Sie dazu bewogen, hierher zurück zu kommen?

Die Arbeit in Zürich war zwar interessant, aber auch sehr fordernd. Mir fehlte vor allem die längere Beziehung zu den Patienten, die ja nur für kurze Zeit auf der Station blieben. Beim Praktikum im Altersheim hatte ich Beziehungen aufbauen und Leben würdevoll mitgestalten können. Das wollte ich gern wieder tun.



Was gefällt Ihnen im Bürgerheim Schlanders?

Von 2017 bis Ende Dezember 2021 arbeitete ich hier im Bürgerheim als Krankenpflegerin und krankenschwesternliche Leitung im Wohnbereich 3. Mir gefällt die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den verschiedenen Pflegeberufen, wie Physiotherapeuten, Sozialbetreuerinnen, Ärzten und Freizeitgestaltern. Die Pflege ist hier auf einem hohen Niveau, was unter anderem auch ein Verdienst meiner Vorgängerin, Frau



Dr. Eva Daniel, ist. Sie musste viele große Veränderungen bewältigen und kann stolz sein auf das Erreichte.

Ihre jetzige Arbeit als Pflegedienstleiterin ist sicherlich eine neue Herausforderung.....

Ich hatte als Wohnbereichsleiterin schon an Sitzungen des Pflegeleitungsteams teilgenommen und dabei einen kleinen Einblick in meine jetzige Arbeit erhalten. Der Übergang war gut organisiert. In vieles muss ich aber erst noch hineinwachsen. Das Wichtigste ist die Kommunikation mit allen Mitarbeitern. Wenn Mitarbeiter und Teams gut zusammenarbeiten, strahlt das auch positiv auf die Heimgäste zurück.

Die direkte Pflegearbeit fehlt Ihnen nicht?

Bei einem Lehrgang zur Bereichsleiterin vom Verband der Seniorenwohnheime habe ich letztes Jahr ein Projekt über chronische Wunden erarbeitet. Die Projektarbeit habe ich auf das Bürgerheim abgestimmt und es ihm zur Verfügung gestellt. Weiters lege ich Wert darauf, bei Übergaben dabei zu sein, um den Bezug zur Pflegearbeit nicht zu verlieren und um die Zusammenarbeit zwischen Pflegedienstleitung und Mitarbeitern sowie die Betreuung der Bewohner und der Angehörigen zu gewährleisten.

Frau Prantl, ich wünsche Ihnen weiterhin viel jugendlichen Schwung und vor allem Freude und Genugtuung bei Ihrer Arbeit. (GF)





Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt

Nach 25 Dienstjahren im Bürgerheim hat sich die Pflegedienstleiterin Frau Dr. Eva Daniel in die Pension verabschiedet. Die gebürtige Salzburgerin und diplomierte Medizinerin kam nach ihrer Heirat nach Südtirol, wurde Mutter von drei Kindern und unterrichtete zunächst an der Krankenpflegeschule in Schlanders. Im Jahre 1996 trat sie ihren Dienst im Bürgerheim an.

Frau Dr. Daniel, können Sie sich noch an die erste Zeit im Bürgerheim erinnern?

Als ich meine Arbeit im Bürgerheim begann, lebten dort auf drei Stockwerken hauptsächlich ältere Menschen mit geringer Pflegebedürftigkeit. Im Wohnbereich 1 gab es eine Pflegestation. Zu den Mahlzeiten trafen sich fast alle Bewohner im großen Speisesaal im Parterre. Die Anzahl an Pflegekräften war überschaubar. Dies hat sich grundlegend geändert, die meisten der schwer pflegebedürftigen Senioren leben nun in ihren Wohnbereichen, betreut von Pflegefachkräften, deren Anzahl und Qualifikation ständig stieg.



Welches waren Ihre Aufgaben als Pflegedienstleiterin?

Die wichtigste Aufgabe und ein großes Anliegen von mir war es, dafür zu sorgen, dass sich die Bewohner des Bürgerheims wohl fühlen. Dies ist nur mit guten und motivierten Mitarbeitern möglich. Ich habe die ehrliche Zuneigung und die Geduld meiner Mitarbeiter zu ihren Bewohnern immer bewundert. Dabei war mir stets bewusst, dass gute Leistung nur durch zufriedene Mitarbeiter zu erreichen ist, welche die im Bürgerheim gelebten Werte für die Bewohner auch selbst erfahren sollen.



In der Mitarbeiterführung braucht es sicherlich viel Fingerspitzengefühl....

Als Führungskraft war mir wichtig, die Mitarbeiter in die Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen. Ihre guten Vorschläge, aber auch konstruktive Kritik waren erwünscht und haben oft zu Verbesserungsvorschlägen geführt. Um die aktuellen Herausforderungen zu meistern, bedarf es einer genügenden An-



zahl von gut ausgebildeten Pflegefachkräften.

Wie wurden Pflegestandards festgelegt?

Zu meinen Aufgaben gehörten auch die Mitwirkung bei der Erstellung von verschiedenen Dokumenten und die Weiterentwicklung des Betriebs.

Gleich zu Beginn meiner Anstellung erstellten die leitenden Mitarbeiter des Bürgerheims mit Herrn Dekan Schönauer und den geistlichen Schwestern ein Leitbild, ein Organigramm und die Funktionsbeschreibungen der verschiedenen Berufsbilder. Diese Dokumente wurden im Laufe der Jahre kontinuierlich weiterentwickelt und ergänzt, bis zur ersten ISO- Zertifizierung und darüber hinaus. In der Pflegedienstleitung fällt also auch ein erheblicher bürokratischer Aufwand an, für dessen Bewältigung eine enge und gute Zusammenarbeit mit dem Verwaltungspersonal, insbesondere dem Direktor, wichtig ist.

Wie haben Sie die letzten zwei Jahre im Bürgerheim erlebt?

Die Corona Pandemie hat zu einer schweren Belastung der Bewohner, ihrer Angehörigen und aller Mitarbeiter geführt. Durch das fachkompetente Management des Corona-Krisenstabes des Bürgerheimes waren wir eines der wenigen Altersheime in Südtirol, welches keinen einzigen Corona-Toten zu beklagen hatte. Besonders hervorheben möchte ich diesbezüglich auch die sehr gute medizinische Versorgung der Bewohner des Bürgerheims. Dabei waren die gute Zusammenarbeit mit den Hausärzten und der enge Kontakt mit dem Krankenhaus durch den ärztlichen Leiter von Vorteil.

Sie können auf eine lange Berufserfahrung zurückblicken. Was bleibt?

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mich die fünfundzwanzigjährige Tätigkeit im Bürgerheim viel Kraft gekostet hat, es zugleich aber auch erfüllende und prägende Jahre waren, für die ich allen sehr dankbar bin.

Es freut mich zudem, dass sich eine kompetente Nachfolgerin aus dem eigenen Leitungsteam bereit erklärt hat, die Aufgaben der Pflegedienstleitung weiterzuführen. Dafür wünsche >





ich ihr viel Glück, Kraft und Erfolg!

Frau Dr. Daniel, herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. (GF)



Beim Abschluss des Zertifizierungsaudits zur ISO 9001:2008: v.l.n.r. Bernhard Tschenett, Walter Stieger, Christof Tumler, Jürgen Reichle und Eva Daniel

Die schönste Zeit

Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?
Da grünt und blüht es weit und breit
im goldenen Sonnenschein.

Am Berghang schmilzt der letzte Schnee,
das Bächlein rauscht zu Tal.
Es grünt die Saat, es blinkt der See
im Frühlingssonnenstrahl.

Die Lerchen singen überall,
die Amsel schlägt im Wald!
Nun kommt die liebe Nachtigall
und auch der Kuckuck bald.

Nun jauchzet alles weit und breit,
da stimmen froh wir ein:
Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?

Annette von Droste-Hülshoff, 1797 - 1848



Dienstleistungen im Bürgerheim

Kurzzeitpflege - befristete Heimaufnahme

In die Kurzzeitpflege werden pflegebedürftige Personen zeitlich befristet in das Bürgerheim aufgenommen. Die Kurzzeitpflege ist nicht auf eine folgende dauerhafte Heimaufnahme ausgerichtet, sondern trägt in erster Linie zur Entlastung von pflegenden Angehörigen oder privaten Pflegekräften bei und deckt deren Bedarf nach vorübergehender Freistellung von der Pflege und Begleitung im Falle von *Urlaub, Ausfall aufgrund plötzlicher Erkrankung oder aus einem anderem Grund, körperlicher und/oder psychischer Überforderung*.

Tagessatz für:

Pflegestufe 0:	Einbettzimmer € 56,28	Zweibettzimmer € 53,47
Pflegestufe I:	Einbettzimmer € 74,89	Zweibettzimmer € 72,08
Pflegestufe II:	Einbettzimmer € 85,87	Zweibettzimmer € 83,06
Pflegestufe III:	Einbettzimmer € 100,66	Zweibettzimmer € 97,85
Pflegestufe IV:	Einbettzimmer € 115,16	Zweibettzimmer € 112,65

Achtung: Die Nutzer der Kurzzeitpflege beziehen vom Land das Pflegegeld, das in den obgenannten Tagessätzen bereits eingerechnet ist!

Stationäre Pflege - unbefristete Heimaufnahme

Tagessatz für :

Einbettzimmer:	€ 56,28	Zweibettzimmer: € 53,47
----------------	---------	-------------------------

Seniorenmensa

Frühstück: € 2,90

Mittagessen: € 9,60

Abendessen: € 6,70

Achtung: Mit der EEVE können die Nutzer der Seniorenmensa bei der Bezirksgemeinschaft Vinschgau um eine Kostenbeteiligung ansuchen!

Podologischer Dienst

Im Bürgerheim wird die normale Fußpflege (Nägel schneiden, fräsen, eincremen) von den Pflegemitarbeitern des Bürgerheimes geleistet. Bei speziellen Eingriffen muss ein Podologe hinzugezogen werden. Für jeden Eingriff verlangt die Podologin € 35,00, die das Bürgerheim vorstreckt und am Ende eines jeden Monats dem Heimbewohner weiterbelastet.

Christof Tumler, Direktor



Rückblick in Bildern



Über den Nikolausbesuch freuen sich die Bewohner immer sehr



Willkommene Abwechslung: die Bauernmarende lassen sich die Bewohner schmecken



Alle Bewohner werden bei der Weihnachtsfeier mit einem Geschenkpaket überrascht



Raiffeisen

Meine Bank



Auch in der Corona-Zeit besuchten Kindergartenkinder zu Weihnachten das Bürgerheim und sangen Lieder



Aufmerksam verfolgten die Bewohner die Sternsinger bei ihrer Zeremonie



Pater Max segnete beim traditionellen "Kiniraachn" das Bürgerheim und die Bewohner



A P O T H E K E S C H L A N D E R S
F A R M A C I A S I L A N D R O

Dr. Jürgen Österreicher

Krankenhausstr. 4A Via Ospedale I-39028 SCHLANDERS/SILANDRO

Tel. +39 0473 730 106 info@apotheke-schlanders.it

www.apotheke-schlanders.it



Herzlich Willkommen!

Oktober

Rosina Pichler Stricker
Gottfried Tappeiner

Dezember

Dekan Josef Mair

Januar

Maria Pallaver Schuster
Ida Fischer Alber

Foto: Walter Trafoier





Foto: Gianni Bodini

Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner

Margherita Sprenger Stocker
† 17.12.2021

Gertrud Alber
† 03.01.2022

Theresia Tumler Altstätter
† 12.01.2022

Josef Gurschler
† 16.01.2022

Siegfried Marx
† 24.01.2022



Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag!

Wir wünschen Ihnen alles Gute!

Oktober

Emma Stofferin Greier (89)
Elisabetta Hofer Trentin (94)
Otto Holzer (75)
Aloisia Notburga Martin Steiner (95)
Margareth Maria Holzknicht Satto (72)
Mathilde Kaserer Klotz (96)
Rosa Tumler (89)

November

Johanna Tumler (86)
Oswald Tumler (85)
Cäcilia Vent Niedermair (85)
Walburga Perkmann Tumler (90)

Dezember

Genoveva Holzer (94)
Christine Helene Telser Wandt (77)
Clara Telser Fischer (96)

Januar

Primo Venosti (85)
Angelina Corsini Deo (79)
Wilhelm Zuegg (79)
Theresia Grüner (84)
Hermine Bachmann Hafele (92)
Ernst Tumler (79)
Johanna Schuster Holzer (78)
Renata Maria Lorenzini Gufler (81)
Rosa Preiss (88)
Herbert Platzgummer (84)
Herbert Alber (87)

Verflogene Sehnsucht

Die Frühlingsnacht naht lind und lau
Durch träumende Gelände.
Wie süßer Atem einer Frau
So lösungsmild, so zart, so lau
Sind ihre weichen Hände.

Die tragen Deine Sehnsucht fort,
Du fühlst sie Dir entschwinden ...
Nun weißt Du nicht ihr Ziel und Wort,
Suchst Deine Sehnsucht fort und fort
Und kannst sie nimmer finden ...

Stefan Zweig, 1881-1942





GLÜCKWUNSCH!

Neue Mitarbeiter

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeiterinnen viel Freude und Erfolg!

Elisa Fritz, Sozialbetreuerin
Jana Tapfer, Sozialbetreuerin

Ferialpraktikanten gesucht!

In Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen schreibt die Stiftung Südtiroler Sparkasse auch im Sommer 2022 im Rahmen des Projektes "Sommer einmal anders" 100 Ferialpraktika aus. Mit dieser Initiative möchte die Stiftung Südtiroler Sparkasse ein Ferialpraktikum in einem Seniorenwohnheim oder einer Seniorenorganisation in Südtirol ermöglichen. Im Rahmen ihres Praktikums engagieren sich die Ferialpraktikanten für ältere Personen. Sie begleiten, unterstützen, geben Hilfestellungen und schenken Aufmerksamkeit und Zeit.

Diese Initiative richtet sich an Ober-, Fach- bzw. Berufsschüler, welche am 01.07.2022 mindestens 16 Jahre alt sind und am 31. August 2022 das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Bewerber, die zum Zeitpunkt des Versandes der Bewerbung das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, benötigen eine Einverständniserklärung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

Die Sommerbeschäftigung wird im Zeitraum 01. Juli bis 31. August 2022 angeboten und sieht die persönliche Präsenz des Ferialpraktikanten in der aufnehmenden Einrichtung vor. Die zu leistenden Stunden (max. 7,6 Stunden pro Tag bzw. 38 Wochenstunden) und das Taschengeld (max. 4,30 € pro Arbeitsstunde) werden im Rahmen des Bewerbungsgesprächs vereinbart.

Endabgabetermin für Bewerbungen ist der 31. März 2022, 17:00 Uhr.

Weitere Informationen sind unter www.sommereinmalanders.it oder unter www.altersheim-schlanders.it abrufbar!



"Vinschger Schneamilch"

Zutaten für 4 Personen

200 g Knödelbrot
150 ml Milch
200 ml geschlagene Sahne
2 EL Sultaninen
2 EL Pinienkerne
1 Apfel geraspelt
1 Teelöffel Zimt
3 EL Zucker, etwas Rum

Zubereitung

Knödelbrot mit allen Zutaten gut vermengen, die Hälfte der Sahne unterheben, in eine Form oder Gläser geben und leicht andrücken. Die restliche Sahne dekorativ darauf verteilen und für einige Stunden kühlstellen. Vor dem Servieren mit Zimtzucker (Schokoladestreusel) bestreuen.

Petra Hauser



Sudoku

Das Sudoku besteht aus 9 x 9 Feldern, die zusätzlich in 3 x 3 Blöcken mit 3 x 3 Feldern aufgeteilt sind. Jede Zeile, jede Spalte und jeder Block ist so auszufüllen, dass die Zahlen von 1 bis 9 nur einmal pro Zeile und Spalte und Block vorkommen. Viel Spaß!

1			5		9			
	6							7
	2				8			9
6				2				
9		3	8				4	6
			3		1	5		
					2			
						7		
	8	4					6	

					9			7
3				4	6			
		8		1				5
		1			3	6	8	
			1					
	4	7	5	6				2
							4	
	3					5		
	2				4			

Fehlerbild

Es haben sich 5 Fehler im rechten Bild eingeschlichen. Finden Sie die Unterschiede!





GESUNDHEITS- lösungen aus EINER Hand.

- Schuhe & Einlagen
- Bandagen & Orthesen
- Wäsche & Bademoden
- Orthopädietechnik
- Pflege zu Hause
- Rehabilitation & Mobilität
- Hausbesuche mit individueller Beratung
- Verleih von Hilfsmitteln
- Eigener Liefer- und Reparaturservice



■ LADURNER HOSPITALIA Medizinprodukte & Hilfsmittel für die Pflege.
■ SANITÄTSHAUS VITAPLUS Gesundheits- & Wellnessprodukte für Ihr Wohlbefinden.

Reha-Technik Meran
Max-Valier-Str. 3/A
Tel. 0473 272727

Sanitätshaus Brixen
Regensburger Allee 14
Tel. 0472 831066

Sanitätshaus Meran
Otto-Huber-Str. 78-80
Tel. 0473 055730

Sanitätshaus Bozen
Drususallee 229
Tel. 0471 058200

  www.ladurner.com www.vitaplus.it

Angebote des Bürgerheimes

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Seniorenmensa
- Tagespflegeheim, momentan wegen Corona ausgesetzt

Nähere Informationen erhalten Sie im Büro des Bürgerheimes von Montag bis Freitag von 08:30 Uhr bis 11:30 Uhr und nach Terminvereinbarung

Bürgerheim St.Nikolaus von der Flüe - ÖBPB

Dr.-K.-Tinzlstr. 19

39028 Schlanders

0473 748600 www.altersheim-schlanders.it info@altersheim-schlanders.it



Bürgerheim
St.Nikolaus von der Flüe
Schlanders
Silandro

Lösungen von Seite 23

1	9	6	5	3	7	4	8	2
2	8	4	7	3	5	9	6	1
3	9	1	4	8	6	7	2	5
4	6	3	8	2	1	9	5	7
5	7	6	1	9	2	8	3	4
6	5	8	3	6	1	5	9	8
7	4	2	3	6	1	5	9	8
8	6	5	8	9	2	4	1	7
9	1	3	8	5	7	2	4	6
1	3	7	5	4	9	6	8	2

1	3	7	5	4	9	6	8	2
2	8	4	7	3	5	9	6	1
3	9	1	4	8	6	7	2	5
4	6	3	8	2	1	9	5	7
5	7	6	1	9	2	8	3	4
6	5	8	3	6	1	5	9	8
7	4	2	3	6	1	5	9	8
8	6	5	8	9	2	4	1	7
9	1	3	8	5	7	2	4	6
1	3	7	5	4	9	6	8	2

